



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Zoe

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

St. Zenais,

mit ihrer Schwester Philonilla aus Tharsus in Cilicien, der Geburtsstadt des Apostels Paulus, war zugleich eine Verwandte des Apostels und standhafte Christin. Wenig wird von ihr berichtet. Ihre Abbildung zeigt Stacheln im Fuße.

St. Beno,

berühmter Bischof von Verona und Kirchenvater, von welchem noch manche Reden vorhanden sind. Er erlitt den Märtyrertod um's J. 360, und wird abgebildet als Bischof mit dem Schwerte; jedoch giebt es einige Zweifel über Zeit und die Persönlichkeit des Heiligen, mit denen selbstredend der Künstler nichts zu schaffen hat.

St. Benobius,

edler Geburt aus Florenz, Anhänger des h. Ambrosius in den Streitigkeiten gegen die Arianer, Vertheidiger der rechten Lehre selbst gegen die falsch- und ungläubigen Kaiser, Freund der Armen und als Bischof Leuchte jeder Tugend, starb hochbetagt im J. 424, und wird abgebildet als Bischof.

St. Bitta,

Patronin der Dienstmägde; denn sie selbst war eine, und suchte von Kindesbeinen an, Gott wohlgefällig zu sein. Zu Lucca trat sie wegen der Armuth ihrer Eltern in Dienst, und zeigte bei genauester Pflichterfüllung, wie auch im geringsten Stande die Heiligkeit erworben werden kann. Sie starb im J. 1272, wird abgebildet als Dienstmagd mit einem Geschirre am Brunnen stehend und einem glänzenden Sterne zur Seite des Hauptes. Man erzählt von ihr eine anmuthige Geschichte, gemäß welcher sie den Heiland selbst in einem Armen bekleidete.

St. Boe,

reiche Römerin und Heidin, mit Nikostratus vermählt, wurde durch eine Krankheit blind und blieb es sechs Jahre. Sie war anwesend, als der h. Sebastianus den Brüdern Marcus

und Marcellianus Muth zusprach, sah ihn von Licht und Engeln umgeben, und sie, ihr Gatte und zahlreiches Hausgefinde bekehrten sich zum Christenthume. Beim Gebete an St. Peters Grabe wurde sie ergriffen, an ihren Haaren aufgehängt, durch Rauch erstickt, ihr Leichnam in die Tiber geworfen im J. 286. Abgebildet wird sie an einem Baume, an ihren eigenen Haaren hängend.

St. Josimus.

Es giebt viele Heilige dieses Namens, einen Papst, der die Pelagianer verdamnte, mehrere Einsiedler (vgl. St. Maria aus Aegypten), einen sehr berühmten, dessen Leben Sophronius (Niceph. Kallixt.) beschrieben hat, einen Bischof von Syrakus, ja einen heidnischen Geschichtschreiber, der ein Feind des Christenthums, in den Augen des Aufklärers ein großer Geist ist. Wahrscheinlich hat von Radowik den Syrakusaner gemeint, wenn er sagt, Josimus werde als Bischof abgebildet, umgeben von Bettlern.